



Kind und seine Familie

Im Zentrum aller pflegerischen Interventionen stehen der Patient, die Patientin und seine Familie. Familienzentrierte Pflege, Bezugspflege, Pflegeprozess sowie Patienten- und Familienedukation sind bei allen Kindern und Familien leitend für die Ausrichtung und Gestaltung der pflegerischen Versorgung.

Caring «We care»

Caring ist eine zentrale Qualität professioneller Pflege. Caring bedeutet, sich um andere zu sorgen, sich mit Wertschätzung auf jemanden einzulassen. Es geht um Engagement, Mitgefühl und Vertrauen sowie um den menschlichen Beistand in der Pflege. Caring umfasst spezifisch pflegerische Inhalte wie die Begleitung von Betroffenen in der Bewältigung ihres Alltages wie auch deren Beratung und Unterstützung im Umgang mit der Erkrankung. Weitere Elemente sind die Fürsprache, der Einbezug von persönlichen Ressourcen zur Förderung von Gesundheit, Autonomie und Lebensqualität sowie die professionelle Fürsorge für Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen. Diese zentralen pflegerischen Merkmale werden im Berufsalltag gelebt.

Einschätzung des Patienten, der Patientin

Beim biopsychosozialen Modell stehen der Patient, die Patientin und deren Familie, mit der jeweiligen Erkrankung und dem Kranksein im Mittelpunkt der Betrachtung. In der Direktion Pflege und MTB bedeutet dies, dass die Beurteilung und Einschätzung eines Patienten oder einer Patientin eine Vielzahl von Aspekten des biologischen, psychologischen und sozialen Kontextes miteinander in Verbindung bringt.

Anwendung von Konzepten

Für die professionelle Pflege stehen übergeordnete, wie auch fachspezifische Konzepte zur Verfügung. Die Grundlage zur Ausrichtung pflegerischer Interventionen bildet die Evidenzbasierte Praxis. Weiter sind die klinische Ethik und Patientensicherheit zentral. Sie werden ergänzt durch gezielte, abteilungs- und fachspezifische Konzepte und Vorgehensweisen, die stetig im Aufbau sind und auch ergänzt werden können.

Kontinuum der Pflege

Pflegerische und interprofessionelle Versorgung, Betreuung und Behandlung kann sowohl präventiv, akut-kritisch, chronisch, rehabilitativ und/oder palliativ ausgerichtet sein. Dies hat zur Folge, dass die entsprechenden pflegerischen Interventionen, je nachdem wo auf dem Kontinuum sich ein Kind befindet, anders fokussiert werden.

- Biopsychosoziales Krankheitsmodell, 1977 von George L. Engel entwickelt.
Egger, J.W. (2018). Das biopsychosoziale Modell. Schweizerische Ärztezeitung – Bulletin des Médecins Suisses. 99(35):1156–1158